

31029, H, L, e, f. 1.

54

879



Epilog

zu Schillers Gedichte „der Graf von Habsburg“.

„Ihr seid ein mächtiger Graf, bekannt
Durch ritterlich Walten im Schweizerland;
Euch blühen sechs liebliche Töchter.
So mögen sie, rief er begeistert aus,
Sechs Kronen euch bringen in euer Haus,
Und glänzen die spätesten Geschlechter“.
Schiller.

Und so geschah es durch Gottes Macht,
Den Grafen erhöhten die Töchter;
Doch glänzender trugen die Söhne die Pracht
Des Hauses in späte Geschlechter.
Sie pflanzten das Scepter vom Ufer des Rheins
An die goldigen Hügel des Donauweins;
Und der Berge, der Ebene Scharen,
Wie der Söhne Chor den Vater umstellt,
Ihn zu schützen gegen die Feindschaft der Welt,
Um der Eufel Throne sich poren.



Von Passau hinab bis Drjova,
Vom San bis zur Morava Quellen,
Von der Schneekoppe bis zur Adria
Nun jubelnd die Herzen schwellen ;
Denn es feiert nach langem, beschwerlichem Streit
Mit den Mächten des Unglücks der Herrscher heut
Das schönste der Feste auf Erden :
Vor fünfundzwanzig Jahren getraut
Ward er mit der herrlichsten, lieblichsten Braut,
Und sie theilte mit ihm die Beschwerden.

Es blühet ihr Sohn voll männlicher Kraft,
Die Hoffnung der treuesten Länder ;
Ihn möge der Herr, der alles schafft,
Erhöh'n zu des Segens Bollender.
Von der Thräne, die Rudolf der Ahne vergoß,
Grün' Rudolf dem Enkel des Glückes sproß,

Daß sich prangende Blüthen entfalten.
Und noch einmal kehre der Tag zurück,
Doch in goldenem Glanz! Unser dankender Blick
Berehrt dann das göttliche Walten.

Laibach zum 21. April 1879.

Anton Heinrich,

I. I. Gymnasialprofessor, Besitzer des goldenen
Verdienstkreuzes mit der Krone.

Preis 5 Kr. Ertrag zum Besten der Szegediner.

II, L, e, f. 1

Die Laibacher Ballade von den drei Italienern.

(Zu singen nach der Melodei: „Es zogen drei Bursche wohl
über den Rhein.“)

Es zogen drei Männer aus südlichem Brand
In's kühle, in's schöne Krainerland;
In Laibach, der Hauptstadt, da kehrten sie ein,
Sie wollten der Luft und der Gegend sich freu'n.

Der erste der wandert zur Schießstätt' hinaus,
Sah von der Terrasse manch schimmerndes Haus,
Den Morast in der Näh', den Krimm in der Fern',
Und begeistert rief er: „Da bleib' ich gern“.

Der zweite der pilgert zum Kirchlein hinauf,
Eine Stunde fast dauert der keuchende Lauf:
Und als er verzehrte beim Wirtshaus ein Mahl,
Von der Stadt sah er nur das Kriminal.

Der dritte der kamt' aus der Jugendzeit
Und liebte die Stadt, so herrlich, so breit;
Er hatte von Tivoli aus sie geseh'n,
Dahin that träumend und sinnend er geh'n.

Doch als er tritt an der Terrasse Rand,
Zu blicken in's weite, in's grüßende Land,
Darinnen sich breitet die Stadt so schön,
Da hat er von ihr gar nichts geseh'n.

Sie lag von grünen Nadeln bedeckt,
Von stacheligen Zweigen zugedeckt.
„Fein Liebchen, wer hat dich in's Grab gebracht,
Wer hat dich verurtheilt zu ewiger Nacht?“

Doch decket dich auch der Fichtenbaum,
Ich hab dich geliebet, du warst mein Traum,
Ich werde dich lieben in Ewigkeit,
Auch hinter dem stacheligen Todtenkleid.“

Preis 2 Kreuzer.

Das Reinerträgniß wird dem Laibacher Armenfonde gewidmet.